

Das Bündnis gegen Rechts wird gestärkt

»RECHTE« VERLEUMDEN
METALLER IN DEN
SOZIALEN NETZWERKEN

In Braunschweig hat das Engagement gegen Rechts aufgrund der politischen Entwicklung in der Nazi-Zeit eine große Tradition. Viele Metallerrinnen und Metaller sind aktiv. Durch die Pegida-Bewegung hat sich die Stimmung verschärft. Inzwischen werden aus der rechten Szene Flyer verteilt und in die sozialen Netzwerke gestellt, die Gewerkschafter persönlich angreifen und verleumden.



Fotos: Maik Matthias, Braunschweig

Gegendemo gegen Bragida (Braunschweiger Ableger von Pegida) in Braunschweig am 19. Januar 2015: Tausende von Metallerrinnen und Metaller haben bundesweit an den Gegendemos der Anti-Islam-Bewegung teilgenommen. Zahlenmäßig ist in Braunschweig die Gegendemo mit über 10 000 Beteiligten immer größer als Bragida. Detlef Kunkel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall: »Bei uns ist kein Platz für Ausländerfeindlichkeit. Wir stehen für Respekt, Toleranz und demokratische Grundwerte.«

KOMMENTAR



Detlef Kunkel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall

Rassismus und Rechts politisch bekämpfen

»Rechtspopulismus ist nichts Neues. Pegida ist ein Sammelbecken von enttäuschten, oft abgehängten Menschen mit Verlustängsten und gewaltbereiten Rechtsradikalen. Sie eint die Ausländerfeindlichkeit. Neu ist, dass jetzt auch die bürgerliche Mitte diesen demokratiefeindlichen rechten Parolen hinterherläuft. Dieser Flyer ist eine weitere Eskalationsstufe, in dem Metaller persönlich verleumdet und einer Hetzjagd im Netz ausgesetzt werden. Wir werden dies nicht tolerieren und als Gewerkschafter entschieden entgegnetreten. Deutschland ist eine stabile Demokratie. Das zeigt die breite Welle der Gegenproteste. Wer etwas verändern will, kann sich respektvoll und tolerant engagieren. So wie es David und Marvin machen.« ■

Seit 2009 sind David Rösler und Marvin Hopp aktiv im Bündnis gegen Rechts: »Es gab immer wieder Auseinandersetzungen und Anfeindungen. Aber die Entwicklung seit Pegida hat eine neue Qualität.«

Anfang 2015 tauchte ein Flyer in den sozialen Netzwerken auf, der unter anderem David Rösler und Marvin Hopp als Linksextreme denunzierte, die zu Straftaten aufrufen würden. Neben einem Foto wurden ihre Privatadressen und ihr Arbeitgeber veröffentlicht.

Pegida (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des

Abendlandes) scheint eine Schlei-se geöffnet zu haben, die den politischen und rechtlichen Rahmen weit überschreitet. Diese Organisation ruft seit 20. Oktober 2014 zu wöchentlichen Demonstrationen in Dresden gegen eine von ihr angenommene Islamisierung und eine aus ihrer Sicht verfehlte Migrations- und Asylpolitik Deutschlands und Europas auf. Bundesweit haben sich Ableger aufgestellt, so auch in Braunschweig mit Bragida.

In Braunschweig ist das Bündnis gegen Rechts stark. Das Engagement von Metallerrinnen und Me-

tallern erfolgt auf allen politischen und betrieblichen Ebenen. »Wir verurteilen diese Verleumdungskampagne gegen junge Menschen, die sich für demokratische Grundwerte einsetzen und freuen uns über ihr Engagement, das wir voll unterstützen«, betonen Uwe Fritsch, Betriebsratsvorsitzender bei VW in Braunschweig und Ali Naghi, Betriebsratsvorsitzender des Gemeinschaftsbetriebes der Autovision und der Autovision Zeitarbeit. »Das Bündnis gegen Rechts wird dadurch nicht geschwächt, sondern gestärkt.« ■

Danke für die Unterstützung



David Rösler, Betriebsrat im Gemeinschaftsbetrieb der Autovision GmbH und der Autovision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG in Wolfsburg:

»Ich persönlich sehe diesen Flyer als Motivations-schub für meine weitere politische Arbeit und mein Engagement gegen Diskriminierung und Nazis – sei es im Betrieb, der Gesellschaft, im Stadion oder im Privaten. Ich werde mich dadurch auch nicht einschüchtern lassen und es ist schön, zu sehen, dass sich niemand von meinen Kolleginnen und Kollegen der Mitbestimmung von so einem plumpen Versuch täuschen lässt.« ■



Marvin Hopp, JAV-Vorsitzender bei Volkswagen in Braunschweig und Mitglied im Jugendausschuss des Vorstands der IG Metall:

»Das Veröffentlichen der Adressen von Antifaschisten, in meinem Fall des Wohnorts meiner Eltern, ist der Versuch, Menschen, die sich politisch gegen Nazis engagieren, einzuschüchtern. ›Seht her, wir wissen, wo ihr wohnt«, soll hierbei das Signal sein. Umso dankbarer bin ich, dass mir zahlreiche Kolleginnen und Kollegen ihre Solidarität ausgesprochen haben und wir weiterhin gemeinsam für Respekt und Toleranz in Betrieb und Gesellschaft Flagge bekennen.«

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38 100 Braunschweig
Telefon 0531 480 88-0
braunschweig@igmetall.de
▶ igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek